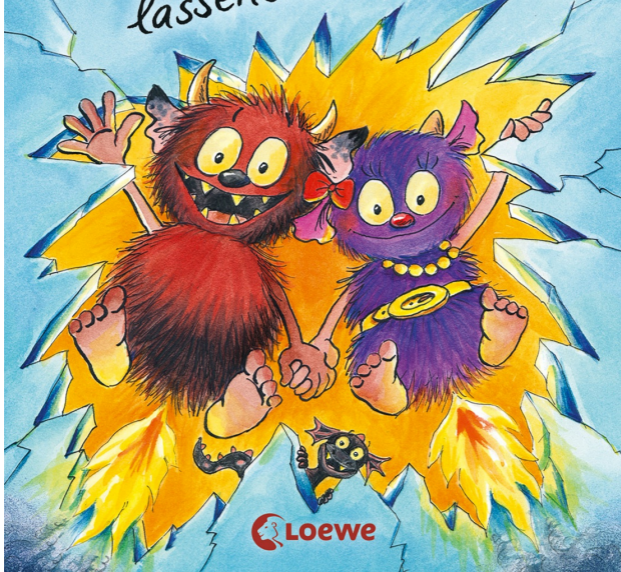



Franziska Gehm • Franziska Harvey

Die VULKANOS

lassen's krachen!



 Loewe

Einen Moment überlegt Opa Vulko und seine Augen blitzen. Aber dann winkt er ab. „Ich verknackse mir nur die Knochen, bleibe auf dem Eis liegen und aus Opa Vulko wird Opa Eiswürfel. Nee, macht ihr mal. Seit ich denken kann – und ich kann schon sehr lange denken –, ist es noch nie so kalt gewesen. Noch nie war der Fluss zugefroren. Seltsam.“



„Seltsam? Super!“ Krato rutscht, dass die Eiskristalle stieben.

Opa Vulko schüttelt nachdenklich den Kopf. „Schlittert mal nicht ins Unglück!“ Dann verschwindet er im Vulkan.

Krato und Flambia gleiten weiter übers Eis. Zunächst bemerken sie gar nicht, dass der Himmel immer dunkler wird. Er schiebt sich über die Vulkane wie ein dickes, graues Kissen, das jeden Moment zu platzen droht. Ein eiskalter Wind weht durchs Tal. Erst als Schneeflocken auf ihrer Nase landen, sehen die Freunde in den Himmel.



„Ich glaube, da zieht ein Schneesturm auf!“, sagt Flambia.

„Der kommt von den Gletschergiganten.“ Krato zeigt auf die großen Eisberge im Westen.

Der Wind heult und lässt die Bäume und Sträucher im Tal erzittern. Immer

stärker wird er und peitscht Krato und Flambia Schneeflocken und kleine Hagelkörner ins Gesicht. Innerhalb von Sekunden stehen die beiden Vulkanos mitten im dicksten Schneegestöber.

„Ich will nach Hause!“, ruft Flambia.



Krato, der sich heimlich nicht nur für einen Supersauser, sondern auch für einen Superhelden hält, schnappt sich Flambias Hand. „Komm!“

Krato und Flambia irren durchs Schneegestöber. Sie wollen nur eins: raus aus dem bitterkalten weißen Gewusel. Doch wo sind die Vulkane? „Es geht bergauf, also sind wir richtig!“, ruft Krato. Tatsächlich! Zum Glück erreichen sie kurz darauf den Kraterrand.

Ein eisiger Windstoß fegt Krato und Flambia fast wieder zurück in die Tiefe. Sie schreien auf und retten sich mit letzter Kraft in den Vulkanschlot.